

Online-Pilgerbuch Dithmarscher Jakobsweg

(via Jutlandica – Westroute „Dithmarscher Jakobsweg“)



Mit dem vorliegenden PDF stellen wir Ihnen ein *kostenloses* Pilgerbuch zum Selberausdrucken zur Verfügung, das den Weg von *Friedrichstadt* im Norden nach *Brunsbüttel* an der Elbe beschreibt.

Anmerkungen zu diesem Pilgerbuch

Die einzelnen Kartenausschnitte wurden dem Wegeverlauf angepasst. Zudem ist jedes Kartenblatt mit einem Nordpfeil versehen, um die Orientierung zu erleichtern. Darüber hinaus trägt jedes Kartenblatt eine fortlaufende Seitennummer.

Für das Pilgerbuch wurde das Format DIN A5 (Postkarte) gewählt, um es bequem in der Jackentasche mitnehmen zu können. Da die heimischen Drucker meist DIN A4 verwenden, sind auf jeder Seite immer 2 Kartenblätter zusammengefasst. Dadurch wird der Papierverbrauch reduziert.

Das Pilgerbuch verwendet als Kartengrundlage Daten aus dem OpenData-Projekt *OpenStreetMap* [1], welche die kostenlose Bereitstellung dieses Pilgerbuches erleichtert haben. Es kann sein, dass das Kartenbild auf Grund von nicht erfassten Geodaten nicht durchgehend einheitlich ist. Sollte Ihnen beim Pilgern auf dem Dithmarscher Jakobsweg ein gravierender Fehler auffallen, dann wäre eine entsprechende Rückmeldung im Internet sehr wünschenswert. Wie diese Rückmeldung erfolgen kann, wird unter [2] beschrieben. Es ist sehr einfach.

Das Kartenbild mag in einigen Bereichen vielleicht nicht den perfektesten Eindruck machen. Das wurde aber bewusst in Kauf genommen, da die Kartenblätter automatisch erzeugt werden. Nur dadurch wird es möglich, in unregelmäßigen Abständen aktualisierte Karten zu erzeugen.

Hinweis: Eine blaue Linie schlängelt sich über alle Kartenblätter und zeigt den Verlauf des Jakobsweges. Diese Linie liegt etwas seitlich versetzt zum eigentlichen ausgeschilderten Weg!

Aufgrund der Überschneidungen des Wegeverlaufs in Brunsbüttel ist die Wanderroute dort nicht eindeutig zu erkennen. Aus diesem Grunde wurden die Kartenblätter 38-41 um Nummern für die Anschlüsse auf den Nachbarblättern ergänzt.

Impressum

Ev.-luth. Kirchengemeinde Windbergen-Gudendorf, Daten für die Karten von OpenStreetMap und Mitwirkenden veröffentlicht unter ODbL 1.0, Kartenhintergrund OpenStreetMap.org CC-BY-SA 2.0, ergänzende Kartendarstellung © Kirchengemeinde Windbergen-Gudendorf CC-BY-SA 2.0, Kartenersteller Jan Tappenbeck (osm@tappenbeck.net)

Stand der Karte: März 2014

[1] <http://www.openstreetmap.org>
[2] <http://blog.tappenbeck.net/>

Im September 2013 erfuhr der neuentwickelte Dithmarscher Jakobsweg seine feierliche Eröffnung. Er ist Bestandteil des mittelalterlichen, westlichen Handelsweges, ausgehend von Holstebro (DK) über Ribe entlang der Nordseeküste bis Wedel und Hamburg. Von der Eiderbrücke führt der neue Pilgerweg durch abwechslungsreiche Landschaftsteile (Deiche, Köge, Strandwälle, Seemarschen, Fluss- und Meerniederungen, Geest, Wälder, alte Steilküsten) über 12 Kirchen nach Brunsbüttel und weiter auf dem Elberadweg zur Anbindung an die Via Jutlandica bei Glücksstadt.

Hinweis: Rechtzeitige Anmeldung, Pilgerausweis, Isomatte und Schlafsack bei den Pilgerunterkünften (PU) und Herbergen (PH) erforderlich.

Eine Unterkunftsliste ist erhältlich unter info@jakobswege-norddeutschland.de.

1. Etappe: Eiderbrücke – Hemme (ca. 16,5 km – Karte 7):

Nach einem kurzweiligen Besuch des „Holländerstädtchens“ Friedrichstadt „starten“ wir von der Eiderbrücke



zu einer reizvollen Deichwanderung (2 km) durch eine naturnahe Flusslandschaft nach dem Dorf St. Annen.

Die kleine St. Anna Kirche liegt idyllisch auf hoher Wurt und zeichnet sich durch ihr Inventar und besondere Entstehungsgeschichte aus. Der Weg setzt sich fort durch einen alten Koog auf dem ehemaligen Postlandweg nach Lehe und Lunden. Nun befinden wir uns auf dem uralten Strandwall, auf dessen höchsten Punkt der Dünenkette die St. Laurentius Kirche steht. Berühmt und einmalig ist dort der Geschlechterfriedhof (Grabplatten, Stelen und Keller aus dem 16./17. Jh.). Nachfolgend geht es weiter über den Gänsemarkt (größter Dorfplatz Schleswig-Holsteins) nach Krempel auf der einstigen „Lundener Düne“ bis zum Straßendorf Rehm. Dort verlassen wir die Nehrung und begeben uns in die Marsch nach Hemme. Die St. Marien Kirche mit reicher Innenausstattung (Geschlechterwappen, 16. Jh) thront weit sichtbar auf hoher Wurt. (-PH- im Pastorat)

2. Etappe: Hemme – Weddingstedt (ca.16,5 km – Karte 13):

Wir verlassen Hemme in Richtung Strübbel nach Neuenkirchen, wo sich die St. Jacobi Kirche (14. Jh.) über den Dächern des Ortes erhebt.

Weiter geht es Richtung Osten am NSG „Weißes Moor“ (einziges Marschhochmoor in Schleswig-Holstein) vorbei zur Steller Burg (sächsische Sperr- / Ringwallburg, 9. Jh.) am alten Heer- und Ochsenweg. Dem folgen wir nun bis Weddingstedt zur St. Andreas Kirche (11./12. Jh.) mit ihrem markanten Rundturmstumpf. (-PU- im Gemeindehaus ; nur für geführte Gruppen)

3. Etappe: Weddingstedt – Hemmingstedt (ca. 14 km – Karte 18):

Auf dem ehemaligen alten Handelsweg geht es teilweise durch den Kreisforst Richtung Heide zur St. Jürgen Kirche, die dem größten unbauten Marktplatz Deutschlands eine malerische Note verleiht. (-PU- im Gemeindehaus Mitte oder in der DJH, Poststr. 4)

Über Lohe-Rickelshof geht es anschließend auf einem alten Landweg (Dellweg) nach Hemmingstedt zur sehenswerten Feldsteinkirche St. Marien (14. Jh.). (-PU- im Gemeindehaus)

4. Etappe: Hemmingstedt – Meldorf- Windbergen (ca. 16,1 km – Karte 24)

Zunächst Richtung Ketelsbüttel und nach ca. 1200 m links in den Dellweg abbiegen. Nach geraumer Zeit treffen wir auf das Landesdenkmal „Dusenddüwelswarf“, welches an eine erfolgreiche Schlacht der Dithmarscher erinnert, die mit List und Freiheitswillen ein riesiges Dänisch-Holsteinisches Heer in die Flucht schlugen (17.2.1500). Über Epenwörden erreichen wir Meldorf mit seinem imposanten Dom.



Bei der Einkehr begrüßt auf der rechten Seite eine Skulptur der Hl. Gertrud (15. Jh.) – Patronin der Reisenden – die Pilger. Beeindruckend u.a. die Gewölbefresken (13./14. Jh.) in diesem inneren, gotischen Bau.

Durch das malerische Klosterviertel (Klosterbaufragmente, altes Pastorat mit Kapellentrakt) folgen wir außerhalb Meldorfs einem alten Kirchweg nach Wolmersdorf und weiter durch die Moorniederung auf die Geest nach Windbergen.

Die kleine Wallfahrtskirche „Zum Heiligen Kreuz“ hütet die 1495 an dieser Stelle im



Acker gefundene Figur des gekreuzigten Jesus Christus (Gelbguss, 11. Jh., älteste in S-H) bis auf den heutigen Tag. Seit 2013 finden wieder jährliche ökumenische Wallfahrten statt. Windbergen (Pilgerzentrum) zählt zu den Höhepunkten des Weges. (-PU- in der Sporthalle)

5. Etappe: Windbergen – St. Michaelisdonn – Eddelak (ca. 16,4 km – Karte 31):

Auf dem Gudendorfer Landweg gelangen wir nach Gudendorf und weiter in den Barlter Klev (aufgeforstete Dünen- und Heidefläche mit sehenswerter Gedenkstätte für sowj. Kriegsgefangene). In St. Michaelisdonn schlagen wir den Weg zur Mühle „Ed da“ in besonders schöner Lage auf dem Klevhang ein.



Weiter geht es zur kleinen, aber schönen Saalkirche St. Michaelis (Schlüssel gegenüber im Sen.Pflegeheim). Unser Weg führt uns nun auf die mit Krattwald und Heide bestandene uralte Meeressteilküste (NSG Klev). Von einem Erosionseinschnitt freier Blick aus 30 m Höhe („Berg der Freude“) über die Südermarsch bis nach Brunsbüttel (6). Nachfolgend geht es abwärts in die Marsch nach Eddelak zur St. Marien Kirche (Erztaufe, 13. Jh. und spätgot. Triumphkreuz, 1520). (-PU- im Gemeindehaus)

6. Etappe: Eddelak – Brunsbüttel (ca. 9,4 km – Karte 37):

Bei unserer letzten Etappe grüßt vom Ortsrand die schöne, reetgedeckte Holländermühle „Gott mit uns“ und gibt uns dieses Versprechen mit auf den Weg. Südwestlich durch die Marsch, stetigen Westwind, einsame Höfe, Mövengeschrei und Entengeschnatter am Helser Fleth erleben wir auf dieser Strecke bis Brunsbüttel.

Dort angekommen führt ein verkehrsferner Weg an der idyllischen Braake (durch Deichbruch entstandener Wasserlauf) und weiter durch den Ort zur St. Jakobus Kirche im historischen Marktgeviert (einzigartiger Barockaltar, Königsloge, Sandsteintafel außen am Ostfenster mit Relief des Hl. Jakobus in Pilgertracht, 1684). (-PU- im Gemeindehaus der kath. Gemeinde Maria Meerestern in der Bojestr. 32)

Das Ziel ist erreicht!

Wer aber den Anbindungsweg zur Via Jutlandica (Karte 43-46) bei Glücksstadt (ca. 24 km) weitergehen möchte, benutzt die Fähre über den Nord-Ostsee-Kanal und gelangt bei Büttel auf den Elberadweg.

Ein reizvoller Panoramaweg öffnet sich dort dem Pilger:

Große Schiffe auf der Elbe, hübsche Katen, Höfe, Leuchttürme und Orte hinter dem Deich, wie St. Margareten und Brockdorf (-PU- Möglichkeit im Pastorat neben der Kirche St. Nikolaus 04858-1693 / e.gru@web.de) laden zum Verweilen ein.



Hinter dem Störsperwerk trifft der Dithmarscher Jakobsweg (Westroute) schließlich auf die ebenfalls markierte Via Jutlandica.



Von dort sind es noch 3 km bis zum Fähranleger in Glückstadt.

Wolfgang Mohr, Pilgerbegleiter



























